

## Positionspapier 3 (Zukunftssicherung)

### «Ökosozialer Umbau!»

Der ökosoziale Umbau unserer Produktionsweise ist das Zukunftsprojekt schlechthin. Eine Wirtschaft, die unsere natürlichen Lebensgrundlagen nicht zerstört und soziale Gerechtigkeit sind keine Gegensätze. Wir verstehen sie als integriertes gesellschaftliches Projekt des ökosozialen Umbaus. Die soziale Säule garantiert Klimagerechtigkeit und führt zu einer gerechteren Verteilung des Wohlstands und Lebenschancen sowie zur Vollbeschäftigung. Die ökologische Säule garantiert die CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030. Sie darf nicht zu Lasten der Lohnabhängigen und sozial Schwachen gehen.

Die Covid-Pandemie hat uns einmal mehr vor Augen geführt, dass globale Bedrohungen zwar einer global koordinierten Antwort bedürfen; aber um die Gefahr abzuwehren, dürfen wir nicht zuwarten. Wir müssen hier und jetzt handeln.

Wir fordern:

- **Eine deutliche Reduktion der Normalarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich für die unteren und mittleren Einkommen.** Sie ist die Grundlage für die angestrebte Vollbeschäftigung, für eine rasche und direkte Reduktion des ökologischen Fussabdruckes und insbesondere des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, für eine gerechtere Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit zwischen den Geschlechtern, für eine Verschiebung der Produktivitätsgewinne vom Kapital zur Arbeit und für den Schutz der körperlichen und psychischen Gesundheit der Arbeitnehmenden. Dies soll sicherstellen, dass der ökologische Umbau nicht auf Kosten der Beschäftigten umgesetzt wird.
- **Eine ökologisch und sozial verträgliche Raumplanung und Arbeitsorganisation:** Verdichtung, Durchmischung und genossenschaftliches Bauen sind zu fördern. Für alle bezahlbares Wohnen und Arbeit gehören näher zusammen, um Verkehr zu vermeiden. Die Unternehmen müssen für nachhaltige Transportmöglichkeiten sorgen.
- **Ein Recht auf Arbeit.** Niemand wird zurückgelassen. Die öffentliche Hand garantiert sinnvolle, ökologische und sozial nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten. Wo Arbeitsplätze künftig verschwinden werden, müssen schon jetzt Alternativen entwickelt und Investitionen in nachhaltige und menschenwürdige Arbeitsplätze sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungs- oder Lieferkette ausgelöst werden. Die Arbeitnehmenden müssen über entsprechende sozial flankierte Investitions- und Konversionsprogramme in den Betrieben und Branchen mitbestimmen.
- **Ein Recht auf Bildung und lebenslange Weiterbildung:** Eine Aus- und Weiterbildungsoffensive für Fachkräfte der künftigen öko-sozialen Care-Gesellschaft muss sofort in Angriff genommen werden.
- **Gesamtarbeitsverträge und Arbeitsgesetzgebung im Dienst des ökosozialen Umbaus.**
- **Eine wirksame CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe,** welche vollständig und sozial, das heisst umgekehrt proportional zum Einkommen oder zum Vermögen, rückverteilt wird, sowie weitere sozial verträgliche Anreize für den Umstieg auf eine nachhaltige Lebensweise.
- **Eine Offensive zur Reduktion unseres Energieverbrauchs und die Umstellung der Energieversorgung auf 100% erneuerbare Energien** bis 2030 (v.a. Solar, ergänzend Wind, Wasser, Speichertechniken) sowie die Dekarbonisierung des Privatverkehrs, des

Gütertransportes, des Flugverkehrs und der Bauten. **Der ökologische Wandel in den Bereichen Bau und Verkehr muss rasch erfolgen und zu diesem Zweck müssen tausende von Fachpersonen ausgebildet werden.**

- **Es braucht öffentlich finanzierte Investitionen für**
  - Projekte der Photovoltaik und weiterer Alternativenergien
  - die Unterstützung nachhaltiger Energieproduktion in privaten Haushalten
  - die Unterstützung, Schaffung und Administration von «grünen Jobs» durch die öffentliche Hand im Sinne eines Rechts auf Arbeit und für die Erreichung der Vollbeschäftigung.
- **Der Finanzplatz Schweiz muss zur Desinvestition aus fossilen Wirtschaftsbereichen gezwungen werden.** Pensionskassen sind dabei besonders in die Pflicht zu nehmen.
- **Nur ein starker Service Public kann den ökosozialen Umbau bewerkstelligen.** Die öffentliche Hand muss auf den Feldern der nachhaltigen Energie- und Güterproduktion, der Mobilität und der Logistik produktive Investitionen tätigen. Dies trägt zu einer Produktion bei, die an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung und an Nachhaltigkeitskriterien orientiert ist und so mit Ressourcenverschwendung und privatwirtschaftlicher Profitmaximierung bricht.
- **Gesundheit vor Profit:** Die Klimakrise gefährdet auch die Gesundheit. Arbeitnehmende, die tagtäglich harte Arbeit im Freien leisten und zunehmend unter extremen klimatischen Bedingungen leiden. Ihre Arbeitszeiten müssen ohne Lohnverlust reduziert und angepasst werden.
- **Für die Erzeugung von Qualitätsprodukten nahe bei den Herstellern und Verbrauchern.** Die Qualität und Langlebigkeit von Gütern und Produkten sind essenziell. In Zukunft werden auch kürzere Transportwege von Werkstoffen und Produkten entscheidende Faktoren sein. Der **Preis für** Warentransporte muss die Infrastruktur-, CO<sub>2</sub>- und Umweltkosten decken.
- **Die multinationalen Unternehmen müssen sich an den gemeinsamen Anstrengungen mittels einer Finanzierung des ökosozialen Wandels durch die Kapitalerträge beteiligen.**